

-
- Persistenter Identifier:** 1ka_1467_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
- Abschnitt:** a. Die Feldspathe
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/448/LOG_0109/

wie die amorphe Kieselsäure. Wird SiO₂ dagegen
 mit Kalksalzen oder Natron od. Kali zusammengebracht,
 so schmilzt sie, wobei die Kieselsäure frei wird.
 Ist die Kieselsäure stark angetrieben, so entsteht eine in
 Wasser unlösliche Verbindung, das Glas, sind die Al.
 Kalium zusammenfassend, eine in Wasser lösliche Verbindung,
 das Wasserglas. Aus der in Wasser löslichen Verbindung
 kann durch Säuren gallertartige Kieselsäure (Kieselhydro-
 säure) H₄ Si O₄ ausgefällt werden. Die Operation
 nennt man das Ausfrieren der Kieselsäure.
 Die Kieselsäure gibt durch Fällung eine
 gelartige amorphe Masse welche in Wasser in Wasser
 löslich ist; dagegen geht bei zuem Verlust der H₂O
 unauflöslich sie sich in amorphe Kieselsäure, welche
 unlöslich ist wie die kristallisierte. Die Quarz und
 die Kieselsäure Verbindungen sind beifolgend an Auf-
 bau der meisten Gebirge der Erde. Aus Silicogestein
 man ausgefällt findet man den Quarz häufig, so
 wohl in alten als bildend als tafelförmig abgeleitet,
 letzteres insbesondere in Gneiss u. Schieferstein.
 Trill Quarz wie sich selbst selbst bildend auf, so wird
 es Quarz genannt.

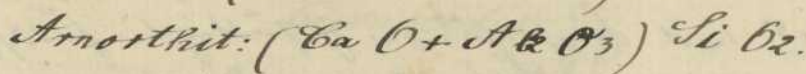
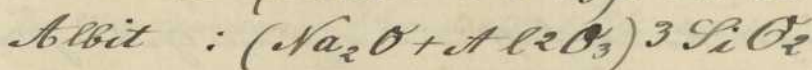
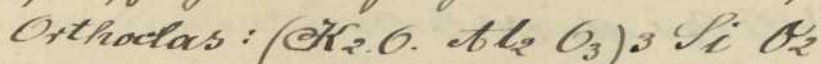
§ 6.

Die Mineralien der felsbildenden Silicogesteine.

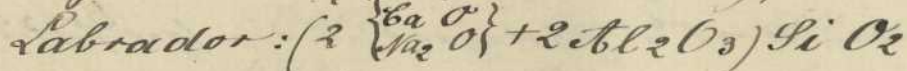
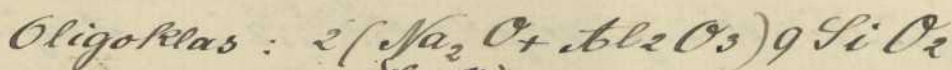
a. Die Feldspathe.

Diese sind in der Regel Verbindungen von Kieselsäu-
 re zusammen mit Kieselsäure Kali, Natron od. Kalk.
 Die Kieselsäure kann 2, 3 u. 4 fache Verhältnisse die
 Alkalien gebunden sein, von den Alkalien sind meistens

2. od. alle drei in demselben Feldspath vorkommen, ja meistens
 Noctatzen sind daselbst in der That zu finden. Kalkfeldspath, die häufigsten dieser 3 Arten sind:



ferner kommen vor



sind in glasiger Feldspath. Auf der Zusammenfassung sind die
 Feldspath sind in Leucite u. Nephelin. Mit Abnahme der
 Kieseläure vermindert die Zersetzbarkeit des Feldspath. Gegen sehr
 Hitze sind die Feldspath weniger widerstandsfähig als die
 Kieseläure. Die Farbe ist weiß, grünlich od. röthlich (Schmelzprobe)
 Die Farbe schmelzen fast unmittelbar glanz; das specifische Gewicht
 geht von 2,562 - 2,697, es steigt von Kalkfeldspath nach dem
 Kalkfeldspath hin. Die Feldspath bilden einen häufigsten
 Gemengtheil der Silicatgesteine, oft sind 2 od. 3 derselben
 Feldspath in einem Gestein enthalten. Die stark Kieseläure
 haltigen finden sich meist in den Gesteinen, in denen noch
 feine Quarz vorkommen ist sie im Quarz, die Kieseläure
 in Gesteinen ohne feinen Quarz in Basalt, Dolerit u. s. w.
 Das Zersetzungsprodukt ist die Porzellanerde (Kaolin)
 $3Al_2O_3 \cdot 3-6SiO_2 \cdot H_2O$ in einem Zustand in welchem meist
 noch Kieseläure.

b. Augit od. Pyroxen.

Ist ein einfaches Silicat von Kalk, Lithionde, Eisenoxyd, u.
 Manganoxyd CaO od. MgO , FeO stellen ein FeO setzen Al_2O_3
 ist häufig vorkommend, außerdem gibt es Augite in denen noch CaO